



Liebe Freunde,

wie schnell doch die Zeit vergeht. Schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Im Fernsehen und in den Briefkästen mehren sich die Bitten um Spenden für alle möglichen guten Zwecke. Und man ist wieder erstaunt: Die Spendenbereitschaft der Deutschen ist riesig – und das alle Jahre wieder.

Um so eigenartiger hat mich die Debatte im Deutschen Bundestag berührt, die von unserem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auf die Tagesordnung gehoben wurde: Die Widerspruchslösung zur Organspende. Hier soll eine Art von „Zwang zur Spende“ eingeführt werden, was gleichbedeutend ist mit einer Verstaatlichung der Organe. In Zeiten, wo wir überall erst zustimmen müssen, wenn unsere Daten abgefragt und weiter genutzt werden, soll ausgerechnet eine Verwertung unserer Organe möglich sein ohne unser Einverständnis?

Das ist eine Entmündigung der Bürger. Was geschieht mit den Menschen, die nicht in der Lage sind, so eine Entscheidung zu treffen, und sich also gar nicht äußern können oder wollen?

Ist der Hirntod wirklich der Tod des Menschen?

Nach wie vor wird hauptsächlich die Perspektive des Empfängers in den Blick genommen. Doch was passiert mit dem Spender? Ist der Hirntod wirklich der Tod des Menschen? Wie sehen die Untersuchungsmethoden aus, mit denen man den Hirntod feststellt? Was passiert genau bei der Organentnahme? All diese Fragen müssen für den Spender offen und ehrlich beantwortet werden, und dann ist es seine freie Entscheidung, ob er diesen Akt der Nächstenliebe auch wirklich für sich am Lebensende wünscht.

Es gilt auch hier: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ (Art. 1 Abs. 1 GG)

Einen Tag nach der Diskussion zur Organspende wurde im Deutschen Bundestag wieder der Tierschutz verbessert. Ich habe nichts dagegen, aber neulich wurde einem Bekannten von mir, der mit seinem Hund ein Restaurant betrat, neben der normalen Speisekarte auch eine für seinen Hund gereicht. Etwa zeitgleich las ich in einem Werbeprospekt eine Anzeige für einen Adventskalender für Hunde. (Bereiten sich Hunde auf Weihnachten vor?) Ein CDL-Mitglied erzählte mir, daß er ein Bild gesehen hätte, wo die Heilige Familie einschließlich des Jesuskindes von Hunden dargestellt wurde. Der Hund wird vermenschlicht und fungiert als Kindersatz. Sich um Tiere zu kümmern, ist eine gute Sache, aber in unserer Gesellschaft hat ein grundlegender Wandel Einzug gehalten: Die „Bewahrung der Schöpfung“ gilt für Bäume, Sträucher, Tiere, Pflanzen, aber scheinbar nicht mehr für den Menschen. Tierschützer sind „in“, Lebensrechtler „out“. Ärzte, die ungeborene Kinder töten, bekommen Preise; Personen, die Vorträge zum Lebensschutz halten, benötigen Polizeischutz.

Feiern wir das Wunder der Menschwerdung

Um so wichtiger ist Weihnachten geworden – nicht das Weihnachtsfest der Konsumindustrie, des Weihnachtsmannes oder, noch schlimmer, das, was jetzt scheinbar sozusagen „auf den Hund gekommen ist“. Besinnen wir uns auf den christlichen Sinn des Festes: Gott macht sich klein, er wird Mensch und liegt als armes, schwaches, nacktes Baby in einer Krippe. Der Erlöser und Retter der Welt wird schutzlos in sie hineingeboren, so wie Sie und ich, wie jeder Mensch. Das ist eine riesige Provokation für eine atheistische Gesellschaft, deren Vertreter sich an Gottes Stelle setzen wollen.

Lassen Sie uns auch in diesem Jahr wieder an Weihnachten das Wunder der Menschwerdung Christi als Kraftquelle für unsere Arbeit erkennen. Jedes Kind ist ein Geschöpf, ja ein Wunderwerk, unfassbar und einzigartig, eben ein Kind Gottes.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für all Ihre Unterstützung in diesem turbulenten Jahr und wünsche Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute und Gottes Segen für 2019!

Herzlich grüßt Sie
Ihre

Odila Carbanje
Stellv. Bundesvorsitzende

Kramp-Karrenbauer neue CDU-Vorsitzende

Der Parteitag der CDU hat in Hamburg eine neue Vorsitzende gewählt: Annegret Kramp-Karrenbauer. Wir als Christdemokraten für das Leben gratulieren Frau Kramp-Karrenbauer und wünschen ihr für ihr neues Amt eine glückliche Hand, viel Erfolg und Gottes Segen.

Gesellschaft, über unseren Staat aus, was sagt das über uns als C-Partei aus, wenn wir nicht mehr in der Lage sind, Menschen zu ermutigen, auch solche Kinder ihr Leben leben zu lassen?" Diese Frage „darf uns als C-Partei nicht ruhen lassen“. Auf dem Bundesparteitag setzte sich Frau Kramp-Karrenbauer noch einmal vehement gegen die Streichung des § 219a ein.



Prominenter Besuch am CDL-Stand: Peter Tauber und Patrick Sensburg (M.)

Erst vor nicht ganz acht Wochen, im Oktober, haben Vertreter des CDL-Bundesvorstandes mit der damaligen Generalsekretärin einen intensiven Gedankenaustausch im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin führen können. Frau Kramp-Karrenbauer kündigte dort an, da ihr das Thema Lebensrecht sehr am Herzen liege, den CDL-Bundesvorstand einmal besuchen zu wollen.

Bewahrung der Schöpfung

Frau Kramp-Karrenbauer hat nicht nur während der Regionalkonferenzen der vergangenen Wochen, in denen sich die drei Kandidaten für den CDU-Vorsitz bewarben, immer wieder das Thema Lebensrecht angesprochen. So sagte sie in Böblingen: „Was mich mit Blick auf China heute als Christdemokratin umtreibt, ist die Tatsache, daß wir heute die Nachricht erhalten haben, daß sich zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ein chinesischer Forscher an die Stelle von Gott gesetzt hat. Er hat am menschlichen Erbgut herumexperimentiert und genetisch manipulierte Kinder erschaffen. Das darf nicht Standard in dieser Welt werden und nur, wenn wir das durchsetzen, dann können wir das verhindern.“

Annegret Kramp-Karrenbauer bezeichnete das „C“ als den herausforderndsten und unbequemsten der Buchstaben des Parteinamens, „denn es stellt uns auch viele Fragen“. Sie nahm in ihrer Antwort auch den Gedanken der „Bewahrung der Schöpfung“ auf. Es treibe sie sehr um, daß sich „in einer Gesellschaft, die so wohlhabend ist wie unsere“, so viele Eltern nach der „schweren Diagnose, daß ihr Kind aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer Behinderung auf die Welt kommt“, etwa bei Down-Kindern, „heute 90 Prozent nicht mehr in der Lage sehen, dieses Kind auf die Welt kommen zu lassen“. Sie fragte: „Was sagt das über unsere

Mehr Basisdemokratie

In der relativ kurzen Zeit als Generalsekretärin der CDU hat Frau Kramp-Karrenbauer schon gezeigt, daß sie der Basis mehr Mitspracherecht einräumen möchte. So gab es über CDUplus die Möglichkeit für diejenigen, die bislang nicht antragsberechtigt waren, Anträge für den Parteitag in Hamburg einzubringen. Wir als CDL haben dort auch vier Anträge eingestellt, die dann aber leider nicht ganz die nötigen 500 Unterstützervoten bekamen. Der Online-Antrag war nicht ganz einfach zu stellen. Wir haben in der Geschäftsstelle viele Rückmeldungen erhalten und die Erfahrungen unserer Mitglieder auch an Frau Kramp-Karrenbauer weitergereicht. Dafür, daß wir lediglich 700 Mail-Adressen von unseren

Mitgliedern haben, war die Unterstützung unserer Anträge sehr erfolgreich. Da solche Abstimmungsverfahren zukünftig für uns



CDL-Vorstand beim Treffen mit Annegret Kramp-Karrenbauer

immer wichtiger werden, möchten wir Sie alle bitten, uns Ihre Mail-Adressen zukommen zu lassen. Vielen Dank!

Bitte nicht vergessen:

Überprüfen Sie, ob wir, die CDL, schon Ihre Email-Adresse haben. Wenn nicht, teilen Sie sie uns bitte mit unter:

info@cdl-online.de

Erstmals genmanipulierte Babys in China geboren: Schockierender Verstoß gegen die Menschenrechte

CDL fordert nachhaltige nationale und internationale Verbote von Eingriffen in die menschliche DNA.

Wissenschaftler der Universität Shenzhen (China) haben nach eigenen Angaben Embryonen mittels Genome Editing modifiziert und im Rahmen einer künstlichen Befruchtung einer Frau implantiert, die Zwillingsschwestern zur Welt gebracht hat. Dabei sollte den Embryonen mit Hilfe des auch als „Genschere“ bekannten Verfahrens CRISPR/Cas9 der Rezeptor für mögliche HIV-Infektionen entfernt werden, was zumindest bei einem der beiden Mädchen erfolgreich gewesen sein soll.

International wird nun eine breite Debatte über ethische Ansprüche an Forschung und Wissenschaft gefordert. Zeitlich fallen die Ereignisse in China zusammen mit einem aktuellen Antrag der FDP-Bundestagsfraktion, der unter anderem die Finanzierung „gentherapeutischer Verfahren“ durch die Gesetzliche Krankenversicherung fordert. Antrags-text unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/059/1905996.pdf>

Die Christdemokraten für das Leben sprechen sich vor dem Hintergrund dieser neuen Forschungen und Entwicklungen für einen kritischeren Umgang mit Keimbahneingriffen und die Einführung verbindlicher internationaler Schutzstandards gegen Experimente mit Menschen aus:

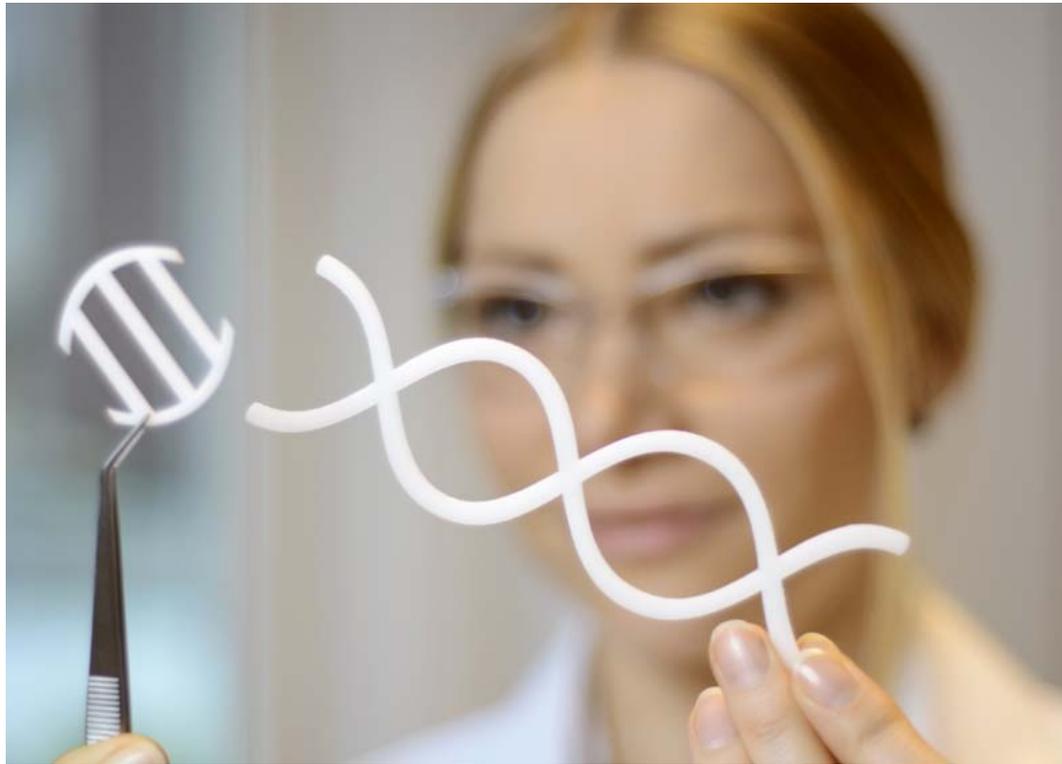
FDP will Embryonenschutz aushebeln

Die FDP-Fraktion im Bundestag hat einen Antrag vorgelegt, in dem sie die Regierung auffordert, neue Verfahren der Gentherapie, allen voran ausgerechnet das Genome Editing (CRISPR/Cas9), stärker zu fördern. Dabei ist bisher selbst unter forschenden Wissenschaftlern noch völlig umstritten, welche gesundheitlichen und ethischen Folgeschäden nach Genmanipulationen beim Menschen auftreten. Auch das Embryonenschutzgesetz (ESchG) und das Präimplantationsgesetz (PräimpG) sowie die Leitlinien der Zentralen Ethikkommission für Stammzellforschung (ZES) will die FDP über Bord werfen, indem sie entsprechend ethisch beliebig an die neuesten Forschungsmöglichkeiten angepaßt werden sollen. Damit wäre der Embryonenschutz in Deutschland systematisch auszuhebeln.

Weiterer Schritt zum „perfekten“ Menschen

Gerade die aktuellen Nachrichten aus China werfen ein kritisches Licht auf die Forderung der FDP-Fraktion, vor allem die

„Chancen vor den Risiken in der Entwicklung der Humangenetik zu sehen“. Die Geburt der Zwillingsschwestern in China zeigt da-



Forschungsobjekt Mensch: Eingriff in die Erbanlagen mittels Genschere

gegen, wie dringend notwendig eine breit angelegte Debatte über die ethischen Fragestellungen, die sich durch willkürliche Eingriffe in die menschliche DNA ergeben, ist. Doch diese wird von der FDP gar nicht erst gefordert, geschweige denn auch nur im Ansatz erwähnt. Statt dessen stellt die FDP offenbar die unbedingte Freiheit der Forschung über jedes Menschenrecht. Vollmundig werden die Befürchtungen, daß es zu „Designer-Babys“ kommen könne, negiert. Doch die Realität hat die FDP einmal mehr bereits überholt, bevor die Debatte im Bundestag überhaupt angekommen ist. Mit dem chinesischen Experiment wurden Fakten geschaffen und ein weiterer Schritt zum „perfekten“ Menschen und zur Selektion gemacht.

Kosten sollen von Krankenkassen übernommen werden

Während die FDP bereits eine Änderung der entsprechenden Gesetze zum Schutz von Embryonen fordert und schon die Übernahme der Kosten für den Einsatz von Genverfahren durch die Gesetzlichen Krankenkassen vorwegnimmt, gibt es bislang keinerlei verlässliche Ergebnisse über die Risiken von Eingriffen in die menschliche Keimbahn. Das erhöhte Krebsrisiko ist bereits durch neuste Studien bekanntgeworden.

Im Sommer wurde das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu CRISPR/Cas 9 auch von den Ministerien für Umwelt



Kein Spiel: Genmanipulationen verletzen die Menschenwürde

und Landwirtschaft gelobt und betont, es dürfe keine „Einführung der Gentechnik durch die Hintertür“ geben und der „gesundheit-

liche Verbraucherschutz“ stehe an erster Stelle. Die so einmütig gelobte Entscheidung des EuGH bezog sich auf die Anwendung von CRISPR/Cas9 bei Pflanzen. Gilt der unbedingte „gesundheitliche Schutz“ etwa nicht für Embryonen?

Verstoß gegen Menschenrechte

Völlig zu Recht erklärt die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, daß das Experiment in China ein schwerer Verstoß gegen die Menschenwürde und auch gegen die Menschenrechte und deshalb mit unserem Wertesystem unvereinbar ist. Die Manipulation am Genom der beiden Mädchen hat auch Auswirkungen auf ihre Nachkommen.

Die CDL schließt sich den Forderungen sowohl des Deutschen Ethikrates als auch der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland nach einer umfassenden gesellschaftlichen und politischen Diskussion und nach der Einführung strenger Schutzstandards an.

Susanne Wenzel

CDL-Postkarten-Protest-Aktion: Werbung für Abtreibung (gemäß § 219a StGB) muß weiter verboten bleiben!

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um ein Werbeverbot für Abtreibungen hat die CDL eine Postkarten-Protest-Aktion gestartet. Damit engagieren wir uns für die dringend gebotene Beibehaltung des Werbeverbotes für Abtreibungen gemäß § 219a StGB.

Der starke bürgerliche Protest gegen eine Veränderung und Abschaffung des Werbeverbotes für Abtreibungen muß jetzt dringend weiter fortgesetzt werden! Immer deutlicher wird, daß SPD, Linke und Grüne absurderweise ausgerechnet die Zu-

lassung von Werbung für Abtreibung zu ihrem zentralen politischen und ideologischen Anliegen und „Erfolg“ in der Parlamentsarbeit machen wollen.

Wichtige Themen wie der UN-Migrationspakt wurden erst nach Empörung und Druck in gerade einmal einer mageren Stunde im Parlament diskutiert. Dagegen wird eine Parlamentsdebatte nach der anderen vom Zaun gebrochen, damit sich das Parlament mit dem angeblich „drängenden Wunsch“ nach noch mehr Abtreibungsangeboten durch Ärzte beschäftigt. Inzwi-

Werbung für Abtreibung bedroht Menschenleben



Save www.cdl-online.de Lives



Abtreibung tötet Menschenleben



Save www.cdl-online.de Lives



Werbung für Abtreibung ist menschenverachtend



Save www.cdl-online.de Lives



schen verhandelt die Regierungskoalition in Berlin über einen Gesetzesvorschlag zur Änderung des § 219a StGB, der das Werbeverbot für Abtreibungen festschreibt.

Statt mehr Werbung und mehr ärztliche Angebote zur Abtreibung brauchen die Frauen mehr Hilfen und Unterstützung in Krisensituationen!



Über 2.000 professionelle Beratungsstellen

Dabei findet schon seit Jahrzehnten jede Frau, die in diesem Land abtreiben will, nicht nur über 2.000 professionelle Beratungsstellen und Ärzte als Ansprechpartner, sondern kann sich leider sogar die Abtreibung durch Staat und Steuerzahler bezahlen lassen, wovon bis zu 90 Prozent der Frauen auch Gebrauch machen. Über 100.000 Abtreibungen werden auch in diesem Jahr wieder staatlich erfaßt und durch den Beratungsschein straffrei von über 1.200 Ärzten durchgeführt worden sein.

Mehr Hilfe und Unterstützung gefordert

Wozu braucht es also noch mehr Werbung für individuelle Abtreibungsangebote von Ärzten? Denn das ist das Ziel und die offene Intention dieser lebens- und frauenfeindlichen Initiative.

Mit dieser aktuellen Protest-Aktion engagiert sich die CDL für die dringend gebotene Beibehaltung des Werbeverbotes für Abtreibungen gemäß § 219a StGB.

Schreiben auch Sie mit beiliegender Karte Abgeordnete des Deutschen Bundestages an unter dem Titel: „Werbung für Abtreibung ist Werbung für Tötung“. Fordern Sie von ihnen, sich für den Erhalt des Werbeverbotes nach § 219a StGB einzusetzen.

Für weiterführende Informationen wird auf der Karte auch der Link zur Informationsseite des Bundesverbandes Lebensrecht (BVL) „Keine Werbung für Abtreibung“ unter <https://keine-werbung-fuer-abtreibung.de> angeboten, auf der umfassend über den § 219a StGB und die derzeit in Politik und Gesellschaft stattfindende Debatte informiert wird.

Weitere Postkarten können bei der Bundesgeschäftsstelle der CDL bestellt werden.

Neuer Vorstoß der Jungsozialisten zur Legalisierung von Abtreibungen

Die Jusos haben auf ihrem Bundeskongreß am 1. Dezember 2018 in Düsseldorf die Abschaffung des § 218 sowie des § 219 befürwortet. Mit großer Mehrheit stimmten sie für einen Antrag des Juso-Vorstandes, der eine komplette Legalisierung von Abtreibungen fordert. Doch es soll nicht nur der § 218 gestrichen werden, die Krankenkassen sollen alle Abtreibungen bezahlen. Gleichzeitig soll die Lehre zu Abtreibungen im Medizinstudium ausführlicher und der flächendeckende Zugang zu Abtreibungen auch im ländlichen Raum sichergestellt werden.

Die SPD-Bundesvorsitzende Andrea Nahles versprach, daß es bis zum 10. Dezember einen Vorschlag zum § 219 geben soll, der dann in ihrer Fraktion beraten würde.



Logo der Jungsozialisten

CDL-Statement zu Papst Franziskus/Abtreibung und Bild eines Embryos

Zu der vieldiskutierten Ansprache von Papst Franziskus über Abtreibung nimmt Christiane Lambrecht, die Landesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben (CDL) in Bayern, für die CDL wie folgt Stellung:

„Abtreibung ist wie Auftragsmord! Darf der Papst das sagen? Ein Aufschrei geht durch die Medien – und ich bin dankbar dafür. Denn das kollektive Schweigen zum Thema Abtreibung ist weder für die Frauen im Schwangerschaftskonflikt hilfreich noch für deren ungeborene Kinder – die ja tatsächlich ohne eine faire Gerichtsverhandlung, ohne Verteidiger und unter enormem



Löste eine kontroverse Diskussion aus: Papst Franziskus

Zeitdruck und mangelnder Solidarität in der Gesellschaft durch Beauftragung eines Arztes getötet werden. Bezahlt von unseren Steuern. Das sind die traurigen Fakten. Deswegen leitet Papst Franziskus das Thema auch ein, indem er fragt, ob es gerecht sei, jemanden umzubringen, um ein Problem zu lösen. Wohl niemand in der zivilisierten Welt wird Töten als etwas „Gerechtes“ sehen. Denn es gibt kein gutes, kein gerechtes Töten.

Die Menschenrechte beginnen im Bauch

Darf aber der Papst wirklich sagen: Abtreibung ist wie ein Auftragsmord? Stellt er damit nicht alle Frauen als Mörderinnen hin? Der Katechismus sagt: Abtreibung ist ‚moralisch verwerflich‘, ein ‚schweres Vergehen‘. Papst Franziskus spitzt zu, denn wie man sieht, hören dann die Menschen zu. Immerhin geht es bei Abtreibung um einen Menschen, der ohne Abtreibung leben würde, und um eine Frau, die unser aller Hilfe bräuchte statt eine in der Regel kostenfreie Abtreibung.

Wer für Abtreibung ist, schützt nicht die Schwächsten unserer Gesellschaft: schützt nicht die Frauen in der Not einer ungewoll-

ten Schwangerschaft. Er schützt nicht die ungeborenen Kinder, die laut Gesetz aber ihr Lebensrecht haben. Abtreibung ist zudem immer ein mehrdimensionales Drama. Am Ende ist das Kind tot und die Mutter muß ein Leben lang damit zurechtkommen. Und irgendwie sind wir alle auch dafür verantwortlich.

Bei einer Abtreibung entscheidet sich eine Frau in der hormonell instabilen Lage der frühen Schwangerschaft gegen ihr Kind. Egal aus welchen Gründen. Ihr fehlt Sicherheit und ein Netz an Mitmenschen, die ihr Mut machen. Ein Schritt, der immer Teil ihrer Lebensgeschichte sein wird und sehr oft tiefe, offene oder verdeckte seelische Wunden hinterläßt.

In Deutschland werden jedes Jahr über 100.000 Abtreibungen gemeldet, etwa jede fünfte Schwangerschaft endet vor der Geburt durch Abtreibung des Kindes. Das sind geschätzt 300 Kinder pro Werktag.

Also sagt der Papst nichts anderes, als was Konsens ist. Weltweit. Die Menschenrechte beginnen nämlich im Bauch. In Artikel 3 der UN-Menschenrechtscharta heißt es: ‚Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person!‘. Das Recht auf Leben umfaßt also alle Menschen und ist nicht nur ein Privileg derer, die schon geboren sind.

Abtreibung geht uns alle an. Wegschauen macht das nicht besser! Deswegen danke ich Papst Franziskus und schreibe Kommentare auf Facebook – dort gibt es heiße Diskussionen unter den diversen Artikeln. Es ist die DNA von uns Christen, den Schwächsten eine Stimme zu geben und sich für ihr Lebensrecht und Lebensglück einzusetzen. Ein eigenes Kind ist keine Katastrophe, sondern ein Geschenk. Auch wenn es Situationen geben mag, die Frauen zunächst überfordern. Also laßt uns die Gesellschaft ändern, die politischen Rahmenbedingungen für Familien, eine echte Willkommenskultur etablieren. Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der keine schwangere Frau auch nur mit dem Gedanken ernsthaft spielt, ihr Kind töten zu lassen.“

BUCHTIPP

Neun Monate bis zur Geburt

BUCHINFOS

Autor: Michael Kiworr

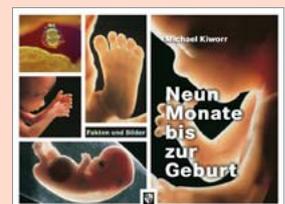
ISBN: 978-3-8107-0251-7

Einband: Broschur

Seiten: 194

Format: 20 cm x 15 cm

Preis: 14,80 € [D] 15,30 € [A]



Ein faszinierendes Buch über die Entwicklung ungeborener Kinder! Zu bestellen in der Bundesgeschäftsstelle.

Lebensrecht gehört in die Mitte der Gesellschaft

Zu ihrer Bundesversammlung kamen am 20. Oktober Mitglieder der CDL in Mainz zusammen. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Wahlen des Bundesvorstandes. Bundesvorsitzende Mechthild Löhr erfährt größte Wertschätzung und Unterstützung, was sich in der einstimmigen Wiederwahl ausdrückte. Die Versammlung sprach auch ihren drei Stellvertretern Hubert Hüppe, Odila Carbanje und Sophia Kuby das Vertrauen aus. Neu im geschäftsführenden Vorstand ist als Schriftführerin die Juristin Dr. Friederike Hoffmann-Klein. Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor Susanne Wenzel zuständig, während die Finanzen in den bewährten Händen des Rechtsanwaltes Jürgen Boyxen liegen. Der Bundesvorstand wird künftig neben vielen jüngeren Gesichtern auch durch die aus Funk und Fernsehen bekannte Publizistin Birgit Kelle, langjähriges CDU- und CDL-Mitglied, verstärkt.

Zentraler Punkt im Rechenschaftsbericht der Bundesvorsitzenden Mechthild Löhr war die aktuelle Auseinandersetzung um das Werbeverbot für Abtreibungen. „Durch die Diskussion um den § 219 ist die Abtreibung wieder im politischen Diskurs angekommen“, begrüßte Löhr die derzeitige Diskussion. „Diese Sensibilität für das Lebensrecht wünschen wir uns auch für andere Themen, denn das Lebensrecht gehört in die Mitte nicht nur der politischen Auseinandersetzung, sondern in die Mitte unserer Gesellschaft.“ Löhr begrüßte weiterhin die Geschlossenheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Beibehaltung des Werbeverbotes

und betonte, daß hier grundlegende Unterschiede zu anderen Parteien deutlich würden.

Grußworte an die Versammlung richteten neben dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, auch der Bischof von Mainz, Peter Kohlgraf, sowie die Generalsekretärin der CDU, Annegret Kramp-Karrenbauer, und der soeben gewählte neue Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ralph Brinkhaus sowie der Vorsitzende der CSU, Horst Seehofer.

Inhaltlich bestimmend war der Vortrag des Vorsitzenden der Ärzte für das Leben, Prof. Dr. med. Paul Cullen, der zum Thema „Vom Retortenbaby zum Mischwesen: Verirrungen der modernen Reproduktionsmedizin“ sprach.



Mechthild Löhr

Cullen beleuchtete in seinem Vortrag u. a. die Auswüchse der Reproduktionsmedizin, die schließlich in der Züchtung von Kindern mit – nach Wunschvorstellung der Eltern – nahezu perfekten Eigenschaften in der Petrischale gipfeln könnten.

Dr. Alexander Giannakis, der neu gewählte Vorsitzende des CDL-Kreisverbandes Düsseldorf, berichtete zum Abschluß von seinen vielfältigen Unternehmungen, das Thema Lebensschutz präsent zu machen.

Highlights der CDL-Jugend-Aktivitäten (Ausschnitt)

Ein Highlight war in diesem Jahr neben unserer Jugendakademie unsere gemeinsame Fahrt mit der Jugend für das Leben Deutschland zum „Marsch für das Leben“ nach Berlin. Gemeinsam mit der Jugend für das Leben waren wir in diesem Jahr wieder mit einer Gruppe von über 60 Jugendlichen und jungen Erwachsenen dort. Auf dem Programm stand neben dem „Marsch für das Leben“ auch ein Vortrag der jungen amerikanischen Lebensrechtlerin Bethany Jensen. Die Fahrt nach Berlin ist für uns immer wieder ein echter Motivationskick. In Berlin kann man sehen, daß unsere Bewegung wächst und daß sie von Jahr zu Jahr jünger und professioneller wird.

Ein weiteres Highlight war schließlich unser Infostand auf dem Deutschlandtag der Jungen Union vom 5. bis 7. Oktober in Kiel. Auf dem Deutschlandtag konnten wir nicht nur viele neue Kontakte knüpfen, sondern haben wie immer auch viel Zuspruch für unsere Arbeit bekommen. Zuspruch für unsere Arbeit bekamen wir auch von einigen Spitzenpolitikern, die uns in diesem Jahr an unserem Stand besucht haben. Unter ihnen waren Politiker wie Gesundheitsminister Jens Spahn, Alexander Dobrindt und Philipp Amthor.

Benedikt Oyen

Bundesvorstand

gewählt am 20. Oktober 2018 in Mainz

Bundesvorsitzende: Mechthild Löhr

Stellvertreter: Odila Carbanje, Hubert Hüppe, Sophia Kuby

Schriftführerin: Dr. Friederike Hoffmann-Klein

Schatzmeister: Jürgen Boyxen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Wenzel

Beisitzer: Hildegard Bosch, Barbara Dyba-Roth, Gertrud Geißelbrecht, Dr. Alexander Giannakis, Dr. Hannah Hummel, Birgit Kelle, Bernd Kreuels, Christa Ley, Alexandra Linder, Petra Lorleberg, Erich Lux, Dr. Susanne Lux, Christian W. Mann, Benedikt Oyen, Prof. Dr. Leo Peters, Hildegard Regensburger, Christian Schneider, Theresia Theuke, Karl-Heinz van Lier, Udo-Wolfgang Wenzel

Kreisvorstand Göppingen

gewählt am 18. September 2018

Vorsitzende: Christine Fuchs

Stellvertreter: Maria Wiedebach, Reiner Heer

Schriftführerin: Frau Laquai

Pressereferent: Axel Raisch

Beisitzer: Johannes Blum, Bettina Kick, Siegfried Riedmüller, Elfriede Schurr, Silke Weisbarth

TERMINE



28. Februar bis 2. März 2019

Stand beim Kongreß christlicher Führungskräfte

4. Mai 2019

Fachtagung des BVL zur Eröffnung der „Woche für das Leben“

4. bis 11. Mai 2019

„Woche für das Leben“

14. bis 16. Juni 2019

Stand beim Kongreß „Freude am Glauben“

21. September 2019

„Marsch für das Leben“

Beratung und Hilfe für Schwangere

0800 - 36 999 63 · www.vita-l.de

vital
Es gibt Alternativen

IMPRESSUM

Christdemokraten
für das Leben e.V.
Kantstr. 18
48356 Nordwalde
Telefon: 0 25 73 / 97 99 391
Telefax: 0 25 73 / 97 99 392
E-Mail: info@cdl-online.de
Internet: www.cdl-online.de

Redaktion: Mechthild Löhr, Odila Carbanje

Satz + Gestaltung: Daniel Rennen, www.dare.de
Titelmotiv Kopfzeile: NiDerLander, Fotolia.com

Neue Vorsitzende in Göppingen

Nach 19 Jahren wurde Maria Wiedebach als Vorsitzende des Kreisverbandes Göppingen verabschiedet. Die engagierte Vorsitzende konnte auf viele unterschiedliche Aktivitäten zurückblicken. So betonte Wiedebach, die auch lange Zeit dem Landesvorstand von Baden-Württemberg und dem Bundesvorstand angehörte, wie spannend schon ihre Anfangszeit war, als die Katholische Kirche wegen Mitwirkung an einer Abtreibung durch die Ausstellung eines Beratungsscheins aus der staatlichen Konfliktberatung ausstieg, um sich auf Beratung mit reinen Hilfsangeboten zu konzentrieren. Neben einer vielfältigen Vortragstätigkeit half sie u. a. mit, neue Kreisverbände im Bezirk Nordwürttemberg zu gründen. Besonders erinnerte sich die scheidende Vorsitzende an einen Auftritt im ZDF-Morgenmagazin und an eine Veranstaltung mit Kurzreferat und Diskussion mit Frau Widmann-Mauz

(Bundesvorsitzende der Frauen Union). Wiedebach pflegte eine gute Zusammenarbeit auch mit der CDU. „Vieles war mir nicht in die Wiege gelegt, und ich hatte vorher heftiges Lampenfieber ... Das Schöne war: Man wächst mit seinen Aufgaben und ich habe viele tolle Menschen kennengelernt: Gräfin von Westphalen, Mechthild Löhr, Hubert Hüppe, Claus Jäger, Josef Dichgans, Barbara Dyba-Roth und viele mehr.“ Wiedebach dankte allen Mitgliedern für die stetige Unterstützung, das begleitende Gebet und die gute Atmosphäre in der CDL und bat, dies auch ihrer Nachfolgerin zukommen zu lassen. Die neue Vorsitzende Frau Christine Fuchs greift den Dank auf, indem sie ihrer Vorgängerin bescheinigt: „Du hast in unserem Kreis die CDL zu dem gemacht, was sie heute ist – beachtet und geachtet.“ Frau Fuchs bringt schon Erfahrung in der politischen Arbeit mit, so ist sie u. a. Vorsitzende der Frauen Union im Kreisverband Göppingen.

FRANK C. MÜLLER, BADEN-BADEN



Das Wahrzeichen der Stadt
Göppingen: die Oberhofenkirche

Bitte spenden Sie für das Leben!

Der Schutz des menschlichen Lebens zählt zu den vordringlichen Aufgaben in dieser Gesellschaft.

Unterstützen Sie die weitere Arbeit der CDL mit Ihrer Spende! Unser Spendenkonto:

IBAN: DE53 4645 1012 0000 0025 84
Sparkasse Meschede · BIC: WELADED1MES

Wir erhalten keinerlei öffentliche oder parteiliche Förderung. Jede Zuwendung an die CDL ist steuerlich begünstigt! Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.